

# „Wilde Vielfalt“ plant grüne Visitenkarte

Initiative will mehr Grün, blühende Lebensräume und ökologische Nischen in Lichtenau schaffen

Von Anne-Rose Gangl

**Lichtenau.** In Zeiten, in denen die Kommunen immer weniger Geld für eigene Gestaltungsmöglichkeiten haben, wird der Ruf nach Privatinitiativen lauter. In den Lichtenauer Ortsteilen Grauelsbaum, Muckenschopf und Scherzheim gibt es solche Bürgerinitiativen schon lange. Nun wird in der Kernstadt Lichtenau die Initiative „Wilde Vielfalt“ aktiv, die den Kreisverkehr am südlichen Ortsausgang an der L75 ökologisch neu gestalten möchte.

Bevor im Jahre 2005 der Kreisverkehrsplatz errichtet wurde, war der Kreuzungsbereich relativ gefährlich. Im Zusammenhang mit der Erschließung des Baugebietes „Pfad“ erhielt die Stadt grünes Licht vom Regierungspräsidium für den Bau eines „innerörtlich gelegenen“ Kreisverkehrsplatzes. Auch der „Gestaltungsvariante Stadttor“ konnte das Regierungspräsidium im Februar 2005 schriftlich zustimmen.

Doch schon einige Jahre später geriet das dort mit viel Herzblut von Hans-Karl Burger erbaute Kunstwerk, das an die Lichtenauer Wasserburg erinnert, in die Fangarme der europäischen Politik. Aus verkehrsrechtlichen Gründen hätte sie zurückgebaut werden müssen, doch die Stadt wehrte sich.

Die Burg durfte bleiben und wird auch nach den von Katrin Korth in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend vorgestellten Plänen zur Umgestaltung des Kreisels stehen bleiben. „Der Kreisell mit der Burg hat einen hohen Wiedererkennungswert für die Stadt Lichtenau“, betonte Korth.

Der Initiative „Wilde Vielfalt“ geht es um eine ökologische Umgestaltung, die mehr biologische Vielfalt und weniger Pflegebedarf bietet. Die Initiatoren der Bürgerinitiative, Katrin Korth, Peter Kirschenmann sowie Anja und Bernd Weisenburger, die inzwischen weitere Mitstreiter gewinnen konnten, möchten



Eine Bürgerinitiative möchte den Kreisverkehr mit der markanten Lichtenauer Burg am südlichen Ortsausgang nachhaltig bepflanzen. Geplant sind heimische Wildstauden und Gräser. Foto: Anne-Rose Gangl

die 435 Quadratmeter große Kreiselfläche neu beleben. Aktuell besteht sie aus betonierten Pflaster- und Kiesflächen, Rasenflächen und einigen wenigen Gräsern. Sie ist artenarm und nicht insektenfreundlich und muss im Sommer gewässert werden, um nicht auszutrocknen.

„Wir wollen einen ästhetisch ansprechenden und mit heimischen Wildstauden bepflanzten Kreisell gestalten“, so

Korth. Es soll eine Bepflanzung mit heimischen Wildstauden und Gräsern sein, die die Arten- und Insektenvielfalt erhöht. Gestalterisch nachempfunden werden sollen die beiden Bäche Ache und Schwarzwasser sowie die wilde Rheinaue mit ihren Kopfweiden. Diese sollen an die Tradition der Korbmacherei in Lichtenau erinnern. Der Lichtenauer Gemeinderat erteilte dem Vorhaben grü-

nes Licht und unterstützt es mit einem Zuschuss in Höhe von 7.000 Euro. Die weiteren rund 33.000 Euro muss die Initiative selbst tragen. 10.000 Euro liegen bereits als Spenden vor, weitere 10.000 Euro kommen aus Eigenleistungen. Die Initiative „Wilde Vielfalt“ hofft auf weitere Spenden, denn nur dann kann ihr Vorhaben auch Realität werden und in den nächsten Wochen beginnen.

## DRK Rheinmünster sucht Mitstreiter

Bei der Mitgliederversammlung blickt der Ortsverein zurück auf das vergangene Jahr

Von Anne-Rose Gangl

**Rheinmünster.** Ein großes Herz markiert den DRK-Ortsverein Rheinmünster, der in zwei Jahren sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Es ist ein kleiner Ortsverein im Gebiet des DRK-Kreisverbandes Bühl-Achern, dafür aber ein sehr aktiver, der nicht nur in Rheinmünster, sondern auch immer wieder dort aushilft, wo Hilfe benötigt wird. Am Freitagabend hielt Vorsitzender Pascal Sturges im Rahmen der Mitgliederversammlung Rückblick auf das vergangene Jahr.

Seit seiner Gründung hat sich der DRK-Ortsverein Rheinmünster zu einem modern aufgestellten Ortsverein mit einer aktiven Jugendarbeit, einer Bereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen des Jahres sowie einer Sozialarbeit entwickelt. Geleitet wird er seit vergangener Jahr von Pascal Sturges, der seit sieben Jahren auch als Bereitschaftslei-

ter im Einsatz ist. „Unser Verein steht auf einem stabilen Fundament, getragen von engagierten Mitgliedern, einem guten Zusammenhalt und der Unterstützung der Bevölkerung“, so Sturges am Freitagabend. Er verheimlichte nicht, dass die zeitliche Verfügbarkeit vieler aktiver Mitglieder aufgrund beruflicher Verpflichtungen zunehmend stark eingeschränkt ist.

Sein Appell an die Mitglieder und die Bevölkerung: die anfallenden Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und weiter nach engagierten Mitgliedern zu suchen.

Im vergangenen Jahr wurde die Bereitschaft zu einem Gasleck in Schwarzach und einem Brandeinsatz in Greffern sowie zu 17 Hausnotrufen alarmiert. Acht Sanitätsdienste in Rheinmünster wurden mit eigenem Personal besetzt. Hinzu kamen vier Blutspendetermine in Rheinmünster, zu denen insgesamt 423

Spendenwillige kamen. Erfreut ist man über 18 Erstspender. Der nächste Blutspendetermin in diesem Jahr findet am 28. Juli von 15.30 bis 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Söllingen statt.

„

Unser Verein steht auf einem stabilen Fundament.

Pascal Sturges  
Vorsitzender

Doch nicht nur für Einsätze und Sanitätsdienste opfern die Ehrenamtlichen ihre Freizeit. Sie engagieren sich in Seniorengymnastik, zu der jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr zwischen zehn und 14 Seniorinnen in die Stollhofener Sporthalle kommen. Zudem fließen un-

zählige Stunden in Weiterbildungen, Proben und Übungen.

Aktiv im vergangenen Jahr waren die Kinder und Jugendlichen des Jugendrotkreuzes, die sich alle zwei Wochen zur Gruppenstunde in der alten Schule in Greffern treffen. Erste-Hilfe-Übungen und Wunden schminken stehen ebenso auf dem Plan wie die Teilnahme am Sommerferienprogramm, am Zeltlager, an den Blutspendeaktionen und an der Müllsammelaktion der Gemeinde.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung ehrte Nicole Vogler, Kreis-ausschussvorsitzende des DRK-Kreisverbandes Bühl-Achern, Dennis Ziegler für 20 Jahre aktive Mitgliedschaft, Gisela Latzer für 25 Jahre sowie Reimund Weis und Sonja Birnesser für 30 Jahre Aktivität im DRK. Michael Panther, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, konnte Jenny Beyen in die aktive Einsatzmannschaft verpflichten.

## Stabswechsel in Rheinmünster

Die Jugendfeuerwehr feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen und gehört zu den fünf mitgliederstärksten im Landkreis

Von Anne-Rose Gangl

**Rheinmünster.** „Cool bleiben, wenn's brenzlich wird!“ So lautet die Devise der Jugendfeuerwehr Rheinmünster, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann. In die Zukunft geführt wird sie von Jugendwart Kevin Wendle (Abteilung Stollhofen) und seinem Stellvertreter Leon Habel (Abteilung Schwarzach), die am Freitagabend bei der Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus Stollhofen gewählt wurden.

Nach der Gründung der Gemeinde Rheinmünster 1974 wurden auch die damaligen eigenständigen Freiwilligen Feuerwehren Greffern, Schwarzach, Söllingen und Stollhofen zusammengeschlossen zur Freiwilligen Feuerwehr Rheinmünster. Ihr erster Gesamtkommandant war der inzwischen verstorbene Theo Link, der 1976 auch die damals schon bestehenden Jugendfeuerwehren Söllingen und Schwarzach zur Jugendfeuerwehr Rheinmünster zusammenschloss und gleich das Amt des ersten Rheinmünsteraner Jugendwarts übernahm.

Im selben Jahr fand das erste Kreisjugendzeltlager des neu reformierten Landkreises Rastatt mit 140 Jugendlichen statt. Als Austragungsort wurde

Schwarzach gewählt, eine Mega-Aufgabe, aber auch bereits eine schlagkräftige Werbung für die Jugendfeuerwehren. 1978 wurde in Stollhofen eine Jugendabteilung aufgebaut, 1987 folgte Greffern.

So hatten alle vier Rheinmünsteraner Feuerwehrabteilungen eine Jugendfeuerwehr, doch immer noch wurden viele Aktivitäten abteilungsintern durchgeführt. Abteilungsübergreifend fand 1986 der erste „Tag der Jugendfeuerwehr“ in Rheinmünster statt. Vorreiter war die Ju-

gendfeuerwehr Rheinmünster auch bei der Gründung von Kinderfeuerwehren. Als erste Jugendgruppe im Landkreis richtete die Abteilung Stollhofen eine Gruppe für Kinder ein.

Heute sind in der Jugendfeuerwehr Rheinmünster 44 Jugendliche, davon zwölf Mädchen, und 43 Kinder, unter ihnen 13 Mädchen, in vier Jugendgruppen und drei Kindergruppen aktiv. Mit 87 Jugendlichen und Kindern gehört die Jugendfeuerwehr Rheinmünster zu den

mitgliederstärksten im Landkreis Rastatt. Aktuell nehmen sie den fünften Platz hinter Rastatt, Bühl, Gaggenau und Gernsbach ein.

Die Jugendfeuerwehren sind das Fundament der Freiwilligen Feuerwehren in den Gemeinden. In vielen Stunden bereiten sich die Jugendlichen auf ihre spätere aktive Zeit vor. Sie gestalten gemeinsam mit ihren Jugendleiterinnen und Jugendleitern, Betreuerinnen und Betreuern Freizeitbeschäftigungen, beteiligen sich an Zeltlagern, Leistungswettkämpfen, Christbaumsammelaktionen, Schachtreinigungen und Martinsumzügen und lernen Pflichtbewusstsein, Verantwortung und Demokratie. Wie in anderen Städten und Gemeinden entspringen auch in Rheinmünster rund 70 Prozent der Aktiven in der Einsatzabteilung der Kinder- und Jugendfeuerwehr. In den vergangenen zehn Jahren wurden jährlich rund 2.500 ehrenamtlich erbrachte Stunden in der Kinder- und Jugendarbeit erbracht.

„Eure Mitarbeit in der Feuerwehr ist aller Ehren wert“, lobte Bürgermeister Thomas Lachnicht (CDU). Einen besonderen Dank richtete er an Fridjof Fähnders, der zehn Jahre lang das Amt des Rheinmünsteraner Jugendwarts ausübte und es nun in jüngere Hände legte. Sicht-



Thomas Lachnicht (rechts), Thomas Hofmann (links) und Fridjof Fähnders (Mitte hinten) gratulieren dem frisch gewählten Jugendwart Kevin Wendle (Zweiter von links) und seinem Stellvertreter Leon Habel. Foto: Anne-Rose Gangl

## Für Umsetzung fehlt Geld

**Lichtenau (ar).** Seit August 2025 ist die Novelle des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg rechtskräftig. Es verpflichtet die Kommunen zur Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung. In Lichtenau stimmte der Gemeinderat am Donnerstagabend mehrheitlich bei drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen einer entsprechenden Erstellung zu.

Die Stadt Lichtenau bemüht sich seit vielen Jahren, den Zielen des Klimaschutzes und ihrem Namen als „zehnte Solar-Kommune Deutschlands“ gerecht zu werden. Die Stadt ist vor zwei Jahren dem Klimaschutzpakt zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden beigetreten, führte ein kommunales Energiemanagement ein und hat einen Energiemanager. Nun ist sie verpflichtet, eine kommunale Wärmeplanung zu erstellen.

Erhoben werden in einer Analyse der aktuellen Wärmebedarf und Verbrauch und die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen. In der Folge werden die Potenziale zur Energieeinsparung ermittelt und ein Zielszenario aufgestellt. Vergeben wurde der Auftrag an die Energieagentur des Landkreises Karlsruhe (UEA) zum Angebotspreis von rund 44.000 Euro.

Für die Erstellung erhält die Stadt Lichtenau insgesamt 41.315 Euro. „Ich wäre dankbarer, die Umsetzung würde gefördert werden und nicht die Planung“, so Greilach. Die Stadt Lichtenau habe Pläne und Ideen zur Energieeinsparung, aber das Geld zur Umsetzung fehle, betonte der Rathauschef.

## Wald brennt beim Airpark

**Hügelheim (ema).** Ein Waldbrand hat am Sonntagabend bei der Feuerwehr Hügelheim einen Großeinsatz ausgelöst. Nach Angaben der Wehr war der Alarm um 20.09 Uhr ausgelöst worden.

In einem Teil des Gemeindefelds neben der Hardtwaldsiedlung und dem Baden-Airpark brannte eine Fläche von etwa 1.200 Quadratmetern. Aufgrund der schwierigen Lage der Einsatzstelle war der Aufbau einer Wasserförderstrecke von rund 250 Metern erforderlich. Zur Unterstützung wurde ein weiteres Tanklöschfahrzeug der Flughafenfeuerwehr hinzugezogen.

## Feuerwehr verhindert Übergreifen auf Gelände

Ein Übergreifen des Flächenbrands auf den Baden-Airpark konnte die Feuerwehr verhindern. Das Feuer loderte nur wenige Meter entfernt vom Unternehmen MBW Metallveredelung im Sektor A. Die Feuerwehr Hügelheim war mit 32 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen vor Ort. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Zur Ursache ist bislang nichts bekannt.

„Der Wald ist trocken“, macht der Hügelheimer Feuerwehrkommandant Norbert Merkel auf die aktuellen Gefahren aufmerksam. Es habe längere Zeit nicht geregnet. Zwar sprießt gerade das Grün. „Aber es liegt noch das ganze Laub vom Winter im Wald“, so Merkel.

lich berührt verkündete er den Kindern und Jugendlichen, dass er auch weiterhin immer für sie da sein wird.

„Ihr seid ein Aushängeschild für unsere Feuerwehr“, lobte Kommandant Thomas Hofmann. Es sei das Verdienst der Kinder und Jugendlichen in den Kinder- und Jugendgruppen, dass die Feuerwehr Rheinmünster eine solch schlagkräftige Wehr sei, so Hofmann.

Unterdessen waren die Wahlen für das neue Jugendführungsteam am Laufen. Wahlen durfte jeder Jugendliche ab zehn Jahren. Natürlich waren es geheime Wahlen mit Wahlzettel und Wahlkabine. Für die beiden zehnjährigen künftigen Feuerwehrkameraden Leo Lindemann und David Schäfer waren es nicht die ersten Wahlen. „Wir haben an der Grundschule schon den Klassensprecher gewählt“, erzählten sie. Die zwölfjährige Marissa von Daak hatte gerade ihren Wahlzettel in die von Bürgermeister Thomas Lachnicht in den Hängen gehaltene kleine Schachtel geworfen. Warum sie bei der Feuerwehr ist? „Mein Papa ist Feuerwehrmann und hat mich in die Kinderfeuerwehr gebracht. Das hat mir so gut gefallen, dass ich geblieben bin“, sagte sie und setzte sich zu den anderen Jugendlichen an den Tisch, die mit Stolz ihre Feuerwehruniform trugen.